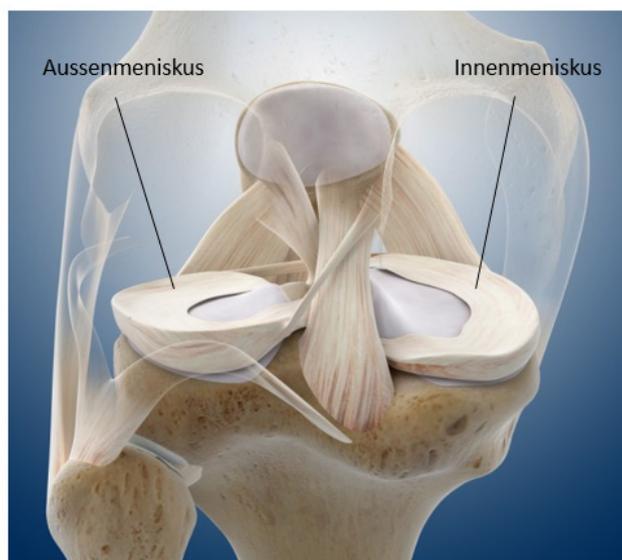


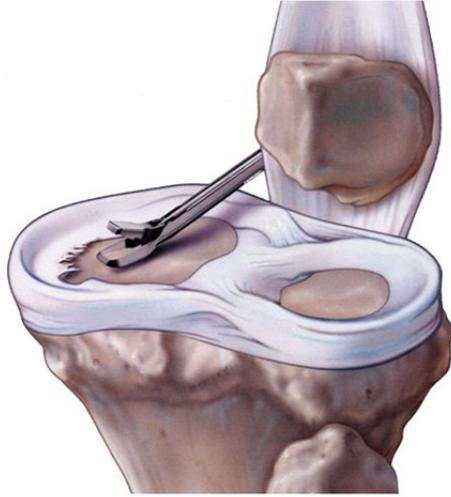
Meniskusverletzungen

Die Menisken sind zwei halbmondförmige Knorpel im Kniegelenk, die eine wesentliche Funktion bei der Kraftübertragung zwischen den beiden Gelenkflächen haben. Eine Meniskusverletzung tritt häufig bei axialer Stauchung verbunden mit einer Rotation auf, wobei der Meniskusrand einklemmt und einreißt. Der Innenmeniskus ist dabei häufiger betroffen.



Meniskusverletzungen verursachen bewegungs- oder belastungsabhängige Schmerzen. Oft werden auch Einklemmungserscheinungen oder gar eine Kniegelenksblockade angegeben. Bei letzterem kann eine Operation dringlich indiziert sein.

Operation. Mittels einer Arthroskopie über zwei kleine Hautschnitte am Kniegelenk wird das Ausmass der Meniskusschädigung beurteilt. Gelegentlich ist es möglich, einen Riss zu nähen, wobei diverse Nahttechniken zur Verfügung stehen. Häufig muss der geschädigte Teil des Meniskus aber entfernt werden. Dabei gilt „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“, denn ohne die Dämpferfunktion des Meniskus kann eine Abnützung des Gelenkknorpels, die sogenannte Arthrose, schneller fortschreiten.



Nachbehandlung. Nach der Operation ist mit einem Spitalaufenthalt von 1-2 Tagen zu rechnen. Falls eine Meniskusnaht durchgeführt werden konnte, ist die Nachbehandlung langwieriger, da die Belastung und Bewegung für 4-6 Wochen eingeschränkt wird. Ansonsten erfolgt eine Mobilisation nach Massgabe der Beschwerden mit Schonung bis zur Wundheilung.

Die Fadenentfernung kann 2 Wochen nach der Operation durch den Hausarzt erfolgen, unsererseits wird allfällig eine Sprechstunden-Kontrolle nach 6 Wochen durchgeführt.